

VERBAND DER DEUTSCHEN KUTTER- u. KÜSTENFISCHER e.V.

Mitglied im Deutschen Fischerei-Verband
Venusberg 36 - 20459 Hamburg
Telefon: 040 31 48 84 Fax: 040 319 44 49
info@deutscher-fischerei-verband.de

Datum: 01.09.2020/cu

P R E S S E M I T T E I L U N G

Verheerendes Signal für die Fischerei aus Brüssel

- EU Kommission schlägt Fischfangquoten für die Ostsee 2021 vor -

Am Freitag, den 28.08.2020 stellte die Europäische Kommission ihren Vorschlag für die Ostsee-Fangquoten für das Jahr 2021 vor. Dabei blieb sie in vielen Fällen deutlich unter der wissenschaftlichen Empfehlung des Internationalen Rates für Meeresforschung (ICES).

Eine ökonomische Folgenanalyse der Kommissionsvorschläge sucht man im Dokument vergeblich. Die drakonischen Fangbeschränkungen für Dorsch und Hering würden die Zerstörung der in der Ostsee operierenden Fischereiflotten bedeuten. Bei gesunden Beständen wie der Sprotte und der Scholle, wäre im nächsten Jahr laut wissenschaftlicher Empfehlung eine Erhöhung der Fangmenge möglich gewesen. Die Kommission schlägt demgegenüber vor, die Fangmengen dieser Bestände auf dem diesjährigen Niveau einzufrieren, was die Situation zusätzlich verschärft. Und all dies passiert, während parallel die Abwrackprämie für spezielle Fischereien in bestimmten Gebieten blockiert wird. Offensichtlich will man in der EU der Fischerei nicht einmal einen sozialverträglichen Ausstieg gewähren, sondern tritt bei bereits am Boden liegenden Betrieben einfach noch einmal nach. Dirk Sander, der Vorsitzende des Verbandes der Deutschen Kutter- und Küstenfischer, bringt es auf den Punkt: „Die EU gefährdet das gemeinsame Ziel der nachhaltigen Nutzung von Ressourcen. Mit dieser unsinnigen Unternutzung des Westdorsches geht man über Leichen. Nachhaltigkeit hat auch eine soziale Komponente!“

Zu dem Vorschlägen der Kommission im Einzelnen

Dorsch westliche Ostsee

Hier hatte der ICES unter bestimmten Annahmen eine Erhöhung der Fangmenge für die kommerzielle Fischerei von 21,8 % empfohlen, was einer Gesamtfangmenge von 4.635 t entsprechen würde. Die Kommission schlägt hingegen eine Gesamtfangmenge von 3.395 t vor und bleibt damit sogar noch 411 t unter der diesjährigen Gesamtfangmenge. Gleichzeitig wird die Dorsch Schonzeit in den Gebieten 22-23 um den Januar und in Gebiet 24 um die Monate Mai und August verlängert. Was die Kommission bewegt, den Dorschbestand in der westlichen Ostsee, der in diesem Jahr die Nachhaltigkeitsschwelle überschreiten wird, zu unternutzen, bleibt dabei vollkommen unklar und widerspricht der Grundverordnung der Gemeinsamen Fischereipolitik.

Dorsch östliche Ostsee

Beim östlichen Dorsch hatte der ICES einen Fangstopp für die gezielte Dorschfischerei empfohlen. Bereits in diesem Jahr gibt es keine gezielte Dorschfischerei in der östlichen Ostsee mehr, sondern ausschließlich eine geringe Beifangquote von 2.000 t, um nicht die gesamte Fischerei in der östlichen Ostsee zum Erliegen zu bringen. Die Kommission schlägt ebenfalls einen Fangstopp für die gezielte Dorschfischerei vor, möchte aber die diesjährige Beifangquote noch einmal um 70 % auf 595 t senken. Damit würde der Dorsch der westlichen Ostsee zur Choke-Spezies werden und die gesamte Fischerei in der östlichen Ostsee am Rande des Ruins stehen.

Hering westliche Ostsee

Neben dem Dorsch ist der Hering der westlichen Ostsee der wichtigste Brotfisch der deutschen Ostseefischer. Beim Hering hatte der ICES ein Fangstopp empfohlen, obwohl die Quoten für dieses Jahr bereits eine 65prozentige Reduzierung beinhalteten. Allerdings war die Quote nur in der westlichen Ostsee so drastisch gesenkt worden. Im übrigen Verbreitungsgebiet, dem Skagerrak und Kattegat sowie der Nordsee, wurden die Quoten nicht annähernd so stark gesenkt. Deshalb konnte sich dieser Heringsbestand nicht wie prognostiziert erholen. Die Kommission hat vorgeschlagen, die diesjährige Quote noch einmal zu halbieren. Das wird einigen Fischern an der deutschen Ostseeküste endgültig das Genick brechen und macht zudem aus wissenschaftlicher Sicht nur Sinn, wenn gleichzeitig auch die Quoten im Skagerrak und Kattegat um ca. 90 % gesenkt werden würden. Ansonsten zahlen die deutschen und dänischen Fischer die Zeche der schwedischen und norwegischen Übernutzung dieses Bestandes.

Hering zentrale Ostsee

Hier folgt die Kommission mit ihrem Vorschlag annähernd der ICES-Empfehlung, was bedeuteten würde, dass der Fischerei im nächsten Jahr in etwa ein Drittel weniger Fangmenge als in diesem Jahr zur Verfügung stehen würde.

Sprotte

Bei der Sprotte lagen die ICES-Empfehlungen etwas über dem Niveau dieses Jahres. Die Kommission empfiehlt hier jedoch die gleichen Fangmengen wie in diesem Jahr von 210.147 t. Damit bleibt die Kommission auch bei diesem Bestand hinter der wissenschaftlichen Empfehlung zurück.

Scholle

Die Empfehlung des ICES für die Scholle im nächsten Jahr sah eine Erhöhung der Quote um 13 % vor. Die Kommission hingegen bleibt auch hier unter der wissenschaftlichen Empfehlung und möchte lediglich eine Fischerei auf dem diesjährigen Niveau erlauben.

Hintergrund

Jedes Jahr erstellt der ICES für die einzelnen Fischbestände eine Fangempfehlung gemäß der aktuellen Datenlage und der politischen Vorgaben. Diese Fangempfehlung sollte die Grundlage für die Vorschläge der Kommission bilden, was in diesem Jahr offensichtlich bei einigen Beständen nicht der Fall war. Die EU-Fischereiminister der Mitgliedsstaaten werden den Kommissionsvorschlag diskutieren und im Ministerrat am 19. und 20. Oktober über die zulässigen Gesamtfangmengen für die Fischbestände der Ostsee im Jahr 2021 entscheiden.